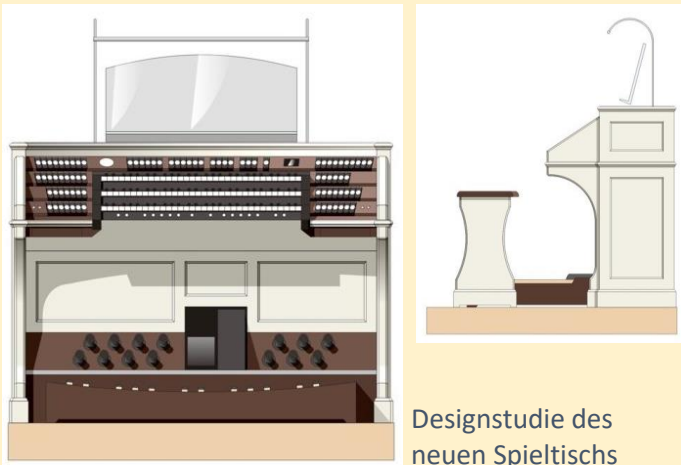


Endlich ist es soweit...

Im Dezember 2019 wurde nach jahrelangen Bemühungen schließlich der Orgelbauvertrag unterschrieben. Wir sind stolz, dass wir für unser Vorhaben die Orgelbaufirma **Freiburger Orgelbau „Hartwig & Tilmann Späth“** gewinnen konnten.

Ende September 2021 beginnt der Ausbau und Abtransport aller Orgelteile. Anschließend wird in der Freiburger Werkstatt das komplette Pfeifenwerk gereinigt und abgedichtet, die Prospektpfeifen rekonstruiert und die Disposition von 1919 wiederhergestellt. Dafür müssen auch einige Register (wie z.B. Quintbass 10 2/3') neu gebaut werden. Ferner entsteht ein neuer Spieltisch, der auf einem fahrbaren Podest stehen soll. Die völlig veraltete Elektrik, der Schwellermotor sowie die Gebläseanlage werden komplett ersetzt. Außerdem ist es notwendig, die Windladen zu restaurieren sowie alle Ventile und Luftkanäle auf Dichtigkeit zu überprüfen und gegebenenfalls auszutauschen.

Die Arbeiten sollen Ende 2022 beendet sein.



Wir benötigen IHRE Hilfe!

Dieses gewaltige Vorhaben ist für die Kirchengemeinde sowie für die gesamte Region von überragender Bedeutung. Um es realisieren zu können, bitten wir alle Musikliebhaber und Kulturinteressierte dringend um Unterstützung in Form einer **Spende**.

Unser Projekt kann nur gemeinsam gelingen, jeder noch so kleine Betrag ist wichtig:

**Evang. Kirchengemeinde Greiz,
IBAN DE18 8305 0000 0000 6015 51,
Verwendungszweck: Orgelsanierung
Stadtkirche**

(Wer eine Spendenquittung möchte, muss dafür bitte seine Adresse mit angeben!)


Erzählen Sie anderen von der Orgel und verfolgen Sie die Fortschritte der Restaurierung auf unserer Website (**siehe QR-Code**) oder in den sozialen Medien!


Lassen Sie uns loslegen!


#orgelgreiz2022



Mehr Infos zur Orgel finden Sie hier:

 <http://www.kirchengemeinde-greiz.de/orgelgreiz2022/>

 @musik_st.marien

 Musik an St. Marien

Die Restaurierung der Kreuzbach- Jehmlich-Orgel



**Stadtkirche St. Marien
Greiz**

Greizer Orgeltradition

Die Geschichte der Greizer Orgeln beginnt um 1730, als der berühmte Orgelbauer Gottfried Silbermann (1683-1753) eine seiner größten und schönsten Orgeln in der damaligen Schlosskirche fertigstellte. Doch der große Stadtbrand im Jahre 1802 zerstörte die gesamte Kirche zusammen mit dem bedeutenden Instrument.

Nach dem Wiederaufbau der Kirche stellte eine kleine Orgel für Jahrzehnte eine Übergangslösung dar. Letztlich wurde der aus Borna stammende Orgelbauer Richard Kreutzbach (1839-1903) beauftragt, eine dreimanualige, mechanische Orgel mit 40 Registern in der Greizer Stadtkirche zu errichten. Im Jahr 1881 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden.

1919 ergänzte die Dresdner Firma "Jehmlich Orgelbau" das Instrument auf insgesamt 63 Register und stellte die Traktur auf Pneumatik um.



Registerwippen und Manuale des bisherigen Speittisches

Im Jahre 1980 schließlich baute die Firma Schüßler aus Greiz die elektropneumatische Traktur sowie einen neuen Spieltisch ein (s. Bild). In den letzten Jahrzehnten machten sich viele Alters- und Verschleißerscheinungen an der Orgel bemerkbar.

Zahlen und Fakten

Erbaut im Jahr:	1881
Erweitert:	1919
Elektropneumatik seit:	1980
Anzahl der Manuale:	III / P
Anzahl der Register:	63
Anzahl der Pfeifen:	3782
Höhe der größten Pfeife:	9,76 m
Höhe der kleinsten Pfeife:	0,03 m

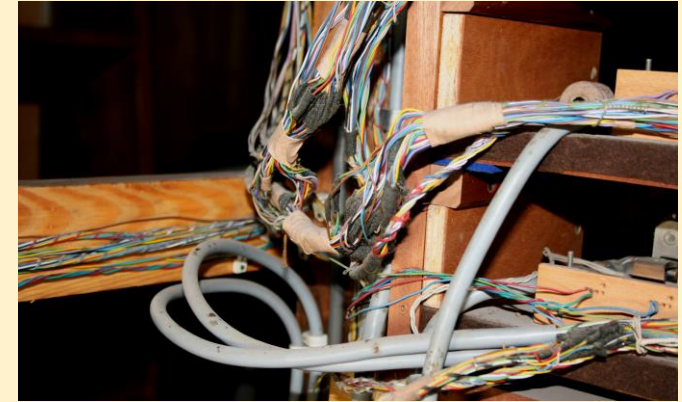
Erwähnenswert sind auch einige Spielhilfen, wie mehrere Koppeln, eine Crescendo-Walze und ein Jalousieschweller. Letzterer ist aber bereits seit mehreren Jahren defekt.

Mehr Infos auf der nächsten Seite! 



Das Pfeifenwerk im Inneren der Orgel

Der aktuelle Zustand der Orgel



Frei liegende, ungeordnete Kabel

Die Greizer Kreutzbach-Jehmlich-Organ ist stark sanierungsbedürftig. Von den insgesamt 63 klingenden Registern funktionieren lediglich knapp 30 Register relativ störungsfrei; zahlreiche Pfeifen sind verbeult, undicht oder fehlen ganz und viele Register sind massiv verstimmt. Die Schwellensteuerung ist seit Jahren defekt, die Elektrik veraltet, das Gebläse undicht und nicht schallgedämpft sowie das Orgelgehäuse, die Kanäle und die meisten Relais schadhafte. Auch das Orgelprospekt muss erneuert werden. Hinzu kommt die starke Verschmutzung des gesamten Instruments, insbesondere aber bei dem Pfeifenwerk und den Windladen, als auch größerer Schimmelbefall.

Bereits 2016 endete ein Gutachten des Orgelsachverständigen mit folgenden Worten:

„(...) Eine umfassende Sanierung der Orgel wird deshalb dringend angeraten und sollte in nicht allzu ferner Zeit erfolgen.“